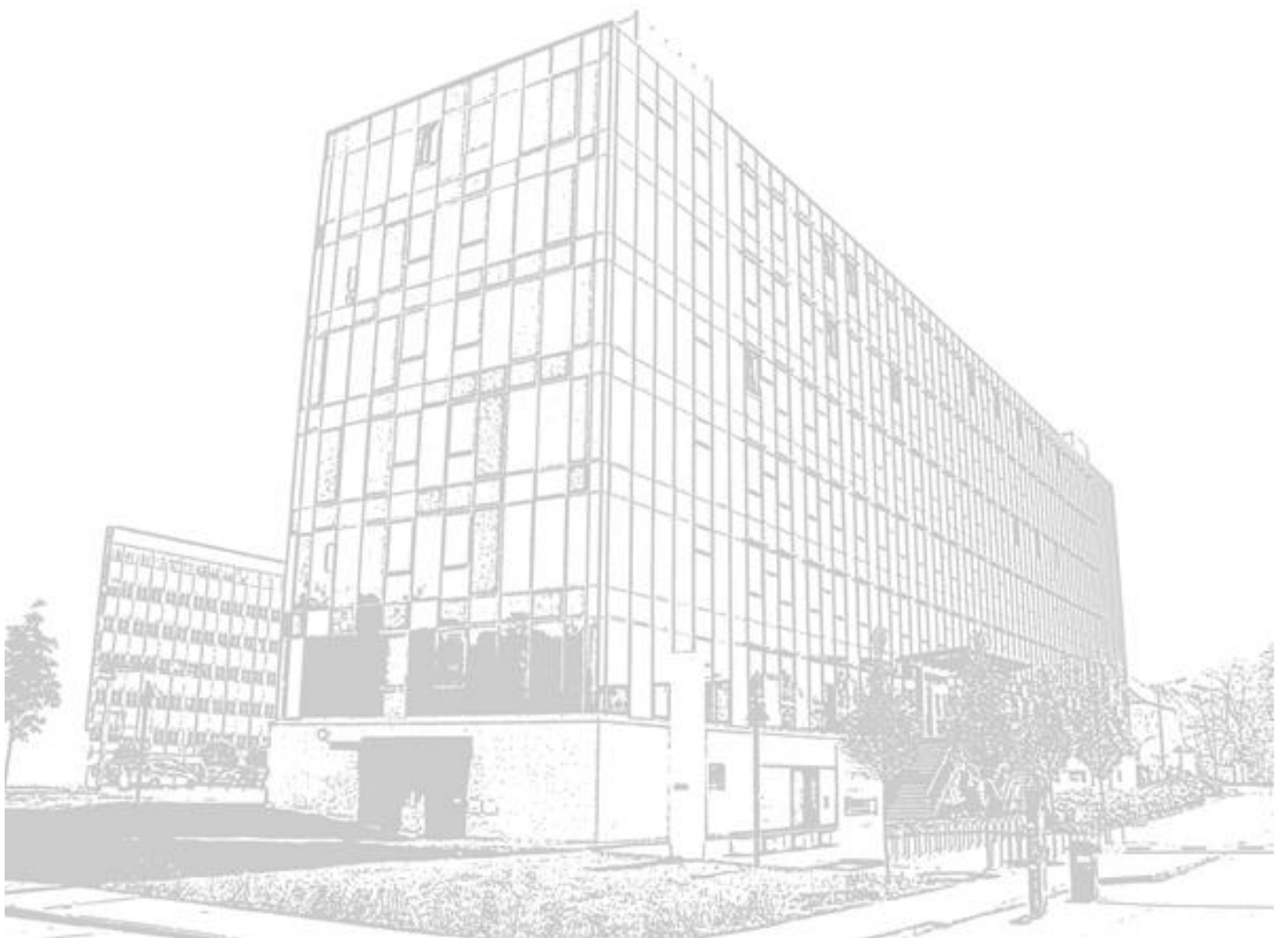




# Eingliederungsbilanz SGB II 2016

## Jobcenter Berlin Lichtenberg

§ 11 SGB III UND § 54 SGB II





## Impressum

Dienststelle: Jobcenter Berlin Lichtenberg  
Bereich: Leiter in der Geschäftsführung  
Kontaktdaten: [Lutz.Reinhofer@jobcenter-ge.de](mailto:Lutz.Reinhofer@jobcenter-ge.de)  
Ansprechpartner: Lutz Reinhofer



## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Ausgangslage: die Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II i. V. m. § 11 SGB III**
- 2. Entwicklung der Rahmenbedingungen**
  - 2.1 Entwicklung der Rahmenbedingungen auf dem Ersten Arbeitsmarkt**
  - 2.2 Besonderheiten im Bezirk Berlin Lichtenberg**
  - 2.3 Entwicklung auf dem regionalen Arbeitsmarkt und Fachkräftebedarf**
- 3. Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen**
- 4. Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte**
- 5. Geförderte Personengruppen**
  - 5.1 Jugendliche**
  - 5.2 Integrationsnahe Kundinnen und Kunden**
  - 5.3 Integrationsferne Kundinnen und Kunden**
  - 5.4 Geringqualifizierte**
  - 5.5 Geflüchtete Menschen / Asyl**
  - 5.6 Alleinerziehende**
  - 5.7 Berufsrückkehrende**
  - 5.8 Schwerbehinderte**
- 6. Bilanz**
  - 6.1 Eingliederungsquote**
  - 6.2 Verbleibsquote**
- 7. Tabellenteil**



## 1. Ausgangslage

**§ 11 Sozialgesetzbuch – Drittes Buch – (SGB III) und § 54 – Zweites Buch – (SGB II) verpflichten die Agenturen für Arbeit bzw. die zuständigen Träger der Grundsicherung für ihren örtlichen Zuständigkeitsbereich eine Eingliederungsbilanz aufzustellen.**

### **Die Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II i. V. m. § 11 SGB III**

Gemäß § 54 SGB II i. V. m. § 11 SGB III und der Begründung zu Art. 1 Nr. 5 des Gesetzes zur Fortentwicklung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Änderung des § 6b SGB II) hat der Träger der Grundsicherung<sup>1</sup> den Erfolg von Eingliederungsmaßnahmen für deren Erbringung er zuständig ist zu kommentieren. Gleichfalls hat er jährlich die so genannte Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Die Eingliederungsbilanz gibt Auskunft darüber, inwieweit öffentliche Mittel für Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wirtschaftlich und wirksam eingesetzt wurden. Der Inhalt der Eingliederungsbilanz umfasst insbesondere folgende Fragestellungen:

- Für welche Eingliederungsleistungen (EGL) wurden die Mittel eingesetzt?
- Wie hoch war der durchschnittliche Aufwand für die jeweiligen Leistungen?
- Welche Personengruppen wurden gefördert?
- Wie wirksam war die Förderung?

Nach § 54 SGB II sind alle Leistungen zur Eingliederung in Arbeit in die Eingliederungsbilanz einzubeziehen. Zu jeder Eingliederungsleistung wird die so genannte Eingliederungsquote ausgewiesen. Sie ist ein Wirkungsindikator, der angibt, wie viele Teilnehmende einer Maßnahme sich sechs Monate nach deren erfolgreichem Abschluss in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis befinden. Sie liefert einen aussagekräftigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung.

Die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende verfügen zwar über dieselben Arbeitsmarktinstrumente, aber das heißt nicht zwangsläufig, dass überall gleiche Ergebnisse zu erwarten sind. Die Eingliederung von arbeitslosen Menschen hängt wesentlich von den Wirtschaftsfaktoren, der Beschäftigungssituation und der Kundenstruktur ab, die in den einzelnen Regionen vorherrschen. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen die Wirksamkeit des Einsatzes der Arbeitsmarktinstrumente bzw. die Anzahl der

Integrationen in Beschäftigung, die die einzelnen SGB II-Träger erzielen. Insofern sind für einen angemessenen Vergleich der SGB II-Träger immer die lokalen sozioökonomischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

---

<sup>1</sup> Definition: Träger der Grundsicherung lassen sich anhand ihrer Organisationsform in gemeinsame Einrichtungen (gE) nach § 44b SGB II und zugelassene kommunalen Träger (zkT) nach § 6a SGB II unterteilen. Die Begriffe „Träger der Grundsicherung“, „gemeinsame Einrichtung“ und „Jobcenter“ werden in diesem Text synonym verwendet.



## 2. Entwicklung der Rahmenbedingungen

### 2.1 Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Eingliederung auf dem Ersten Arbeitsmarkt

#### **Lage: Wirtschaft und Arbeitsmarkt in guter Verfassung**

Konjunkturelle Entwicklung und Prognosen für 2016 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Grundsicherung für Arbeitsuchende stellten sich nach Einschätzungen von Bundesregierung und IAB im Jahr 2016 wie folgt dar.

Die Bundesregierung ging in ihrer Herbstprojektion 2015 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,7 % für 2015 und von 1,8 % in 2016 aus. Etwa auf gleichem Niveau erwartete das IAB einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,8 % in 2015 und 2016.

Das IAB prognostizierte für 2016 einen Anstieg der Erwerbstätigen um 255.000 auf 43,16 Mio. Die Bundesregierung ging für das Jahr 2016 von ungefähr den gleichen Werten in Höhe von 43,3 Mio. Erwerbstätigen aus.

Folgende Einschätzung des IAB zum Arbeitsmarkt für 2016 lag vor:

Seit knapp zehn Jahren folgt die Erwerbstätigkeit einem Aufwärtstrend, mit kurzer Unterbrechung 2009. Zuletzt hat sich der Trend etwas verlangsamt. Während die Arbeitslosigkeit zwischen 2005 und 2011 noch kräftig zurückging, stagnierte sie in den letzten Jahren. Strukturelle Probleme wurden auf dem deutlich niedrigeren Niveau wieder klarer sichtbar. Dazu gehört beispielsweise, dass Arbeitslose mit ihrer Qualifikation oft nicht zu den Bedarfen der Betriebe passen oder regionale Diskrepanzen von Angebot und Nachfrage auftreten. Auch ist ein beträchtlicher Teil der Arbeitslosen vor allem in der Grundsicherung sehr lange ohne Beschäftigung.

Dennoch befindet sich der deutsche Arbeitsmarkt in einer guten Grundverfassung. Selbst in Zeiten konjunktureller Flaute zeigte er sich robust, nach wie vor sind die Entlassungszahlen niedrig. Aber auch die Neueinstellungen bewegen sich auf mäßigem Niveau. Dabei reagiert die Beschäftigung seit der Krise 2009 relativ schwach auf die konjunkturelle Auf- und Ab- Bewegung.

Die Arbeitslosigkeit sollte 2015 nach Schätzung des IAB auf 2,797 Million im Jahresdurchschnitt sinken und in 2016 allerdings wieder um 73.000 auf 2,87 Million steigen.

Die Steigerung von Arbeitslosen im Jahr 2016 sollte sich der Vorhersage des IAB vermehrt im SGB II niederschlagen (+ 64.000 im Jahresdurchschnitt). Die Prognose für den SGB III-Bereich fällt dagegen deutlich geringer aus (+ 9.000 im Jahresdurchschnittswert).



## Wie war das Jahr aber nun wirklich?

Nach Einschätzung des BMWi kann das Jahr 2016 wie folgt zusammengefasst werden:

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Im Jahr 2016 ist das Bruttoinlandsprodukt um preisbereinigt 1,9 Prozent und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr gestiegen. Eine Erfolgsgeschichte in Deutschland ist der Beschäftigungsaufbau. Nachdem 2016 insgesamt 43,5 Millionen Personen einer Erwerbstätigkeit nachgingen, wird sich diese Zahl voraussichtlich im Jahr 2017 noch einmal um 320 Tausend Personen erhöhen. Damit erreicht nicht nur die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt, sondern auch die der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen neuen Höchststand. Im Vergleich zu 2013 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im letzten Jahr um rund 1,5 Millionen und gegenüber 2005 sogar um mehr als vier Millionen gesteigert. Zum Beschäftigungsaufwuchs wird auch die hohe Zuwanderung in den deutschen Arbeitsmarkt aus der Europäischen Union beitragen. Die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden wird sich dagegen erst nach und nach in Form höherer Erwerbstätigkeit, aber auch Arbeitslosigkeit auswirken. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit auf dem niedrigsten Niveau seit 25 Jahren und dürfte sich bei der Marke von 6 Prozent stabilisieren. Die Quote der Jugenderwerbslosigkeit liegt auf dem niedrigsten Stand innerhalb der Europäischen Union.

Übersicht 1: Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1</sup>

	2014	2015	Jahresprojektion 2016
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent, soweit nicht anders angegeben			
<b>ENTSTEHUNG des Bruttoinlandsprodukts (BIP)</b>			
<b>BIP (preisbereinigt)</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,7</b>
Erwerbstätige (im Inland)	0,9	0,8	0,9
Arbeitslosenquote in Prozent (Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) <sup>2</sup>	6,7	6,4	6,4
<b>VERWENDUNG des BIP preisbereinigt (real)</b>			
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	0,9	1,9	1,9
Ausrüstungen	4,5	3,6	2,2
Bauten	2,9	0,2	2,3
Inlandsnachfrage	1,3	1,6	2,3
Exporte	4,0	5,4	3,2
Importe	3,7	5,7	4,8
Außenbeitrag (Impuls) <sup>3</sup>	0,4	0,2	-0,4
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	2,7	2,9	2,6

1 Bis 2015 vorläufige Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes; Stand: Januar 2016.

2 Bezogen auf alle Erwerbspersonen.

3 Absolute Veränderung der Vorräte bzw. des Außenbeitrags in Prozent des BIP des Vorjahres (= Beitrag zur Zuwachsrate des BIP).



## 2.2 Besonderheiten im Bezirk Berlin Lichtenberg

Im Bezirk Berlin Lichtenberg konnten die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes auch im Jahr 2016 sehr gut genutzt werden, so dass der Bestand der Arbeitslosen weiter zurückgegangen ist, was sich auch in der Statistik Berlin gesamt zeigte.

Die Arbeitslosenquote gesamt (SGB II + III) sank im Bezirk Berlin Lichtenberg im Jahresdurchschnitt 2015 von 9,5 % auf 8,5 % in 2016 über beide Rechtskreise hinweg.

Die SGB II-Quote (Anteil Personen im SGB II-Leistungsbezug an allen erwerbsfähigen Personen im Bezirk) ist im Bezirk Berlin Lichtenberg im Dezember 2016 mit 18,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat gleich geblieben.

## 2.3 Entwicklung auf dem regionalen Arbeitsmarkt und Fachkräftebedarf

Die seit Jahren aufstrebende Tendenz der Entwicklung des Bezirkes setzte sich 2016 fort. Sie war insbesondere gekennzeichnet durch Neuansiedlung von Unternehmen und einen Anwachsen der Bevölkerungszahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die leistungsfähige Infrastruktur, renommierte Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, das breitgefächerte Wohnraumangebot, dynamische Neubauaktivitäten, der Zuzug junger Familien und viele weitere positive Faktoren prägen das aktuelle Lichtenberg.

Die Wirtschaftsstruktur wird dominiert von den Unternehmen des Dienstleistungssektors mit einer breiten Angebotsvielfalt. Beispielhaft für dieses Wirtschaftssegment sei die Beherbergungsbranche genannt, deren positives Wachstum in Lichtenberg nicht auf Expansion beruht, sondern vielmehr auf der Entwicklung qualitativer Indikatoren. So entspricht die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der inländischen Gäste kontinuierlich dem Berliner Durchschnitt, zeitweilig sogar darüber. Die Zahl der Übernachtungen und damit die Auslastung der Kapazitäten wachsen permanent.

Das verarbeitende Gewerbe ist in Lichtenberg mit mittelständischen Traditionsunternehmen und spezialisierten Industrielieferern ebenso vertreten wie mit High-Tech-Unternehmen und Hidden Champions. Besonders starke Branchen sind hier die Metallverarbeitung, der Geräte- und Werkzeugbau sowie die Elektro- und Bahntechnik.

Der Bezirk hat 10 gut erschlossene Gewerbegebiete mit insgesamt über 460 Hektar Fläche. Sie sind gut ausgelastet, das heißt, es sind wenig ungenutzte Flächen vorhanden. Es gab in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten, um die Wahrnehmung Lichtenbergs als Wirtschaftsstandort mit Potenzial zu heben. Die Zahl der Unternehmen, die sich für den Bezirk als Standort entscheiden, wächst stetig. Im Juli 2015 konnte bereits der 20.000ste Betrieb registriert werden. Allein im Gewerbegebiet um die Herzbergstraße nahm der Bestand im Jahr 2015 um 97 Betriebe zu.

In den Wachstumsbranchen, wie Sozialwesen, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, Gesundheitswesen, Baugewerbe,



Landverkehr und Transport wurde ein Beschäftigungszuwachs prognostiziert. Am stärksten wurden Fachkräfte in der Altenpflege, in der Gesundheits- und Krankenpflege, im Rettungsdienst, in der Sanitäts-, Heizungs- und Klimatechnik, in der Bauelektrik, der Informatik, als Bus- und Straßenbahnfahrer/in und Berufskraftfahrer/in (Güter/LKW) nachgefragt.

Es war eine große Bereitschaft von Arbeitgebern zur Beschäftigung von Flüchtlingen erkennbar. Voraussetzung für eine Einstellung, auch im Helferbereich, ist in der Regel, dass ausreichende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift vorhanden sind.

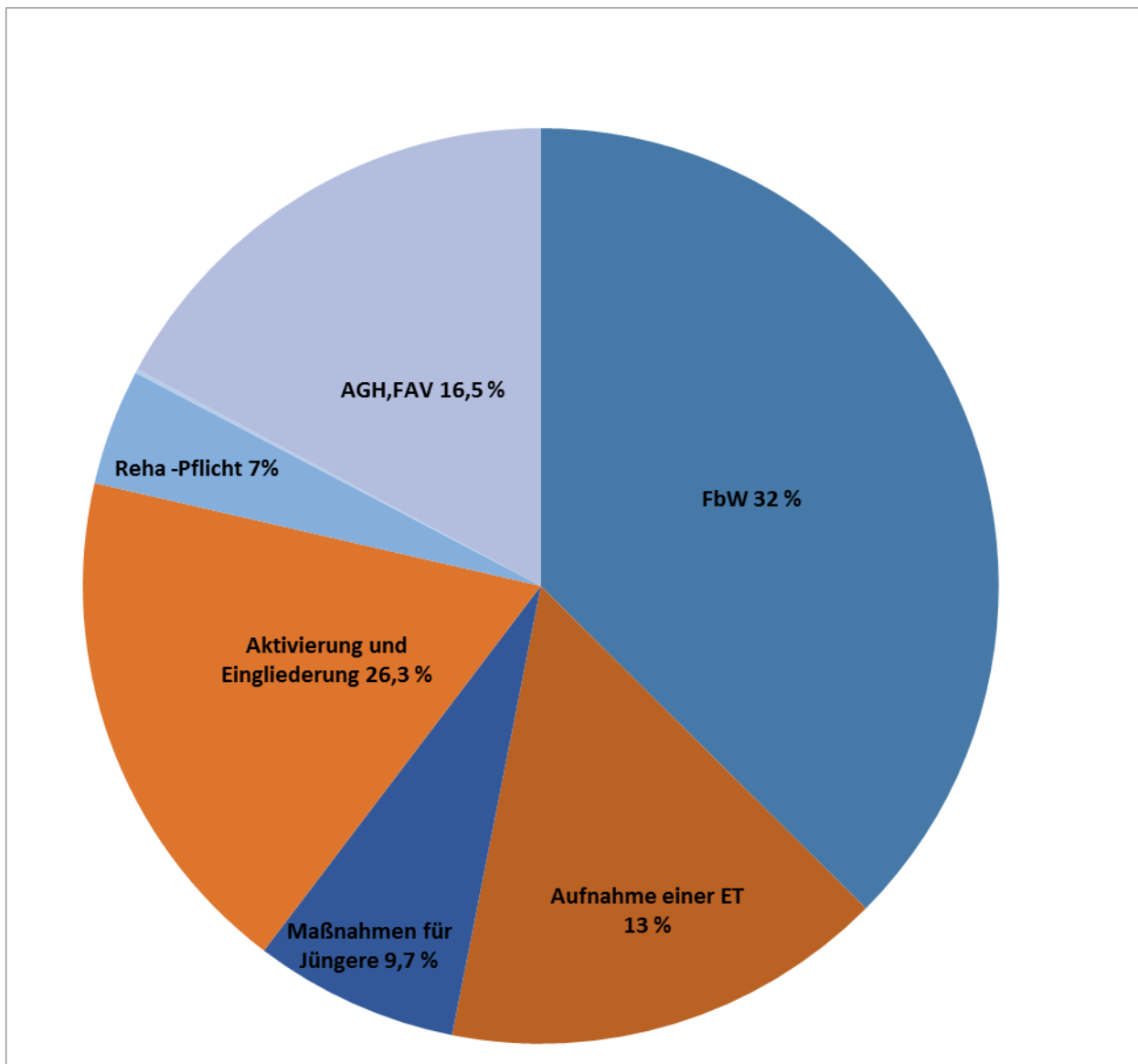
Die Nachfrage nach geflüchteten Menschen auf dem Berliner Arbeitsmarkt konnte somit nur sukzessive ausgeglichen werden.





### 3. Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen

Durch den Einsatz von Arbeitsmarktinstrumenten konnte im Bezirk Lichtenberg die tendenziell positive Entwicklung der Arbeitslosigkeit unterstützt werden. Im Fokus standen dabei insbesondere arbeitsmarktliche Maßnahmen, die auf eine dauerhafte und nachhaltige Eingliederung in den Ersten Arbeitsmarkt abzielten. Im Jahr 2016 standen dem Jobcenter Berlin Lichtenberg 28.535.000 € für Maßnahmen zur Arbeitsmarktförderung zur Verfügung. Die tatsächlichen Ausgaben (Mittelleinsatz) beliefen sich im Dezember 2016 auf 26.880.000 €. Das entspricht einer Investitionsquote von 94,2 %.





#### 4. Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg hat auch in 2016 die geschäftspolitischen Handlungsfelder mit Kontinuität weiter verfolgt, da sich diese unmittelbar auf die Zielstellungen *Verringerung der Hilfebedürftigkeit, Verbesserung der Integration in Arbeit/Ausbildung und Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug* auswirken. Die existenzsichernde und nachhaltige Integration von Langzeitleistungsbeziehenden in den allgemeinen Arbeitsmarkt und die Vermeidung von Langzeitleistungsbezug stellten weiterhin einen Schwerpunkt der Steuerungs- und der Integrationsarbeit dar. Wie bereits in 2015 kam der Prävention und Beendigung des Langzeitbezuges eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. Besonderes Augenmerk wurde auf diejenigen Leistungsberechtigten gelegt, die bereits länger im Leistungsbezug sind oder diesbezüglich ein entsprechendes Risiko aufweisen.

Geschäftspolitische Handlungsfelder in 2016 waren:

Jugendliche in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt integrieren

Langzeitarbeitslose aktivieren und Integrationschancen eröffnen

Marktnähe leben, Arbeitgeber, insbes. kleine und mittlere Unternehmen erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern

Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren

Herausforderungen durch Zuwanderung, Flucht und Asyl bewältigen

Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen

Die veränderten arbeitsmarktlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, in denen sich das Jobcenter Berlin Lichtenberg bewegte sowie eine gesteigerte Effizienz- und Effektivitätserwartung sowie eine verbesserte Transparenz bei der Ergebnismessbarkeit von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, führten zu Anpassungen des Einsatzes von Eingliederungsleistungen.

Der strategische Schwerpunkt der Arbeitsmarktförderung lag in 2016 auf der Konzentration jener Arbeitsmarktinstrumente, die auf eine nachhaltige Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt abzielen, um die positive

wirtschaftliche Entwicklung effektiv im Sinne der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu nutzen.



## 5. Geförderte Personengruppen

### 5.1 Jugendliche

Der Bestand an arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sank von durchschnittlich 806 Personen im Jahr 2015 auf 719 im Jahr 2016. Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher an allen arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug im Jahresdurchschnitt 6,7 % gegenüber 6,5 % im Vorjahr.

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg richtete seinen Fokus arbeitsmarktpolitischer Instrumente für Jüngere konsequent auf Aktivierungsmaßnahmen zur Herstellung der Ausbildungsreife für die Aufnahme von Berufsausbildungen aus. Hierzu wurden 917 Jugendliche in Maßnahmen bei einem Träger gefördert. Mit der Bereitstellung von 13 Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen, 17 Einstiegsqualifizierungen bei Arbeitgebern und 32 Förderungen mit dem Instrument assistierte Ausbildung wurde insbesondere den sozial benachteiligten Jugendlichen eine Möglichkeit zur Ausbildungsaufnahme geschaffen.

Mit 43 Eingliederungszuschüssen und 58 Probearbeiten bei Arbeitgebern wurden Jugendliche ohne Ausbildungswunsch oder mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung bei der Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gefördert. Weiterhin erhielten 45 Jugendliche eine Förderung der beruflichen Weiterbildung.

Zur Unterstützung der Bewerbungsaktivitäten und zur Aufnahmen von versicherungspflichtigen Beschäftigungen wurden 2016 insgesamt 346 Fördermöglichkeiten seitens der Jugendlichen genutzt.

### 5.2 Integrationsnahe Kundinnen und Kunden

In den Arbeitsvermittlungsteams der Berliner Joboffensive wurden 2016 im Jahresdurchschnitt **3865 marktnahe Kundinnen und Kunden** betreut. Nach erfolgreicher Beendigung des Projekts „Berliner Joboffensive“ (BJO) im Juni 2013 und der Verstetigung in 2014 wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. In drei BJO-Teams wurden die marktnahen Kundinnen und Kunden mit Integrationspotenzial weiter in einer Betreuungsrelation von 1:100 von den Vermittlungsfachkräften professionell beraten.

Zur Vorbereitung auf die Integration wurden den Kundinnen und Kunden passgenaue Maßnahmen angeboten. Sie werden in drei berufsfachlichen Obergruppen betreut:

- dem kaufmännischen Bereich / Hotel- und Gastgewerbe,
- den Bereichen Einzelhandel, Pflege, Reinigung und
- dem gewerblich-technischen Bereich / Sicherheit

Im Zuge sich verändernder Arbeitsmarktbedingungen auf der Angebots- und Nachfrageseite werden an die bewerberorientierte Arbeit des gemeinsamen



Arbeitgeberservices und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den bewerberorientierten Vermittlungsbereichen veränderte Anforderungen gestellt. Um die vorhandenen Marktpotenziale auf beiden Kundenseiten (Bewerber/innen und Arbeitgeber/innen) noch besser zu nutzen, wurde ab 01.04.2015 erfolgreich der bewerberorientierte Arbeitgeberservice eingeführt. Im Jahr 2016 wurde die Arbeit der vier hierfür abgestellten Kollegen/innen, die im Jobcenter Berlin Lichtenberg im bewerberorientierten Arbeitgeberservice tätig sind, an der Schnittstelle zwischen gemeinsamer Arbeitgeberservice und arbeitnehmerorientierten Vermittlung weiter professionalisiert und ausgebaut. Ziel ist die Erschließung weiterer Arbeitgeber im regionalen Bereich durch optimierende bewerberorientierte Vermittlungsaktivitäten und die Erhöhung der Marktchancen der Bewerber.

### **5.3 Integrationsferne Kundinnen und Kunden**

Im Jahr 2016 förderte das Jobcenter Berlin Lichtenberg 4.733 langzeitarbeitslose Kundinnen und Kunden mit verschiedenen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Damit wurden Grundlagen für die Einmündung in Beschäftigung für langzeitarbeitslose Menschen gelegt bzw. die Integration in Arbeit flankiert. Besonders hervorzuheben seien hier die Förderungen von 3.587 langzeitarbeitslosen Menschen mit Instrumenten zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Damit konnten den langzeitarbeitslosen Menschen nicht nur konkrete Perspektiven eröffnet werden, es mündeten aufgrund der Bemühungen des Jobcenters Berlin Lichtenberg im Jahr 2016 bei 1.019 vormals langzeitarbeitslosen Menschen in Erwerbstätigkeit ein.

Darüber hinaus wurden unterstützend und begleitend weitere Angebote unterbreitet:

- Nutzung von kommunalen Eingliederungsleistungen
- Kurze Wege im Jobcenter – Schuldnerberatung, Mobiles Bürgeramt direkt vor Ort
- Aktiv-Team zur Betreuung von Langzeitarbeitslosen Menschen (ESF-Programm) mit einem besseren Betreuungsschlüssel
- Fallmanagement und ausgeprägte Netzwerkarbeit
- Leistungen zur Bildung und Teilhabe

### **5.4 Geringqualifizierte**

Geringqualifizierte haben unterdurchschnittliche Beschäftigungschancen und ein signifikant höheres Risiko arbeitslos oder sogar langzeitarbeitslos zu werden. Hinzu kommen erheblich geringere Verdienstmöglichkeiten aufgrund des geringen Qualifikationsniveaus. Das Jobcenter Berlin Lichtenberg förderte im Jahresverlauf 2016 insgesamt 655 geringqualifizierte Menschen mit einer beruflichen Weiterbildung, durch Unterstützung bei der Berufswahl und durch Förderung der Berufsausbildung.

### **5.5 Geflüchtete Menschen / Asyl**

Der Anteil von Ausländern am durchschnittlichen Gesamtbestand an arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in 2016 betrug 22,2 %, gegenüber



23,8 % im Vorjahr 2015. Die Quote von Personen mit Migrationshintergrund betrug 38,5 %. Nach wie vor waren Menschen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als deutsche Staatsangehörige. Die überproportionale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit hat bei dieser Personengruppe zum Großteil strukturelle Ursachen. Eine zum Teil hohe Arbeitsmarktferne, verbunden mit einem häufig

geringen Qualifikationsniveau und unzureichenden Deutschkenntnissen, spiegelt sich in der Dauer der Arbeitslosigkeit wider. Es wurden daher bedarfsgerechte, zielgruppenspezifische Maßnahmen im Rahmen von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung sowie Arbeitsgelegenheiten und Deutschkurse zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen vorgehalten. Darüber hinaus verzeichnete das Jobcenter Berlin Lichtenberg 2016 einen weiteren enormen Anstieg beim Zugang geflüchteter Menschen.

## **5.6 Alleinerziehende**

Neben den Beratungen der Integrationsfachkräfte findet eine zusätzliche Unterstützung der Alleinerziehenden durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) statt.

Es wird auf die besondere Situation der Alleinerziehenden eingegangen. Sie werden bei Fragen zur Kinderbetreuung, Schaffung eines Netzwerkes, sozialen Problemen und bei der Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeit unterstützt.

Zu diesen Themen organisiert das Jobcenter Berlin Lichtenberg regelmäßig Veranstaltungen, die auf die spezifischen Fragestellungen dieser Personengruppe zugeschnitten ist. Unterstützt werden diese Veranstaltungen z.B. durch das Jugendamt, Frühe Hilfen sowie speziellen Projekten und Angeboten für Alleinerziehende.

## **5.7 Berufsrückkehrende**

Die Berufsrückkehrenden werden rechtzeitig vor ihrem geplanten Einstieg von den Integrationsfachkräften beraten. Für diese Personengruppe steht zusätzlich die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Bei den Berufsrückkehrenden liegt der Schwerpunkt der Beratung bei den verschiedenen Möglichkeiten der Sicherung der Kinderbetreuung, über die Randzeiten hinaus und auch bei Krankheit des Kindes. Darüber hinaus ist die Bestimmung des persönlichen und des beruflichen Standortes erforderlich, um die weitere Vorgehensweise abzustimmen. Es ist gemeinsam zu prüfen, ob die

vorhandenen Berufsabschlüsse bzw. Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt noch ausreichen oder ob eventuell eine Qualifikation, Weiterbildung oder ähnliches notwendig ist. Zudem werden Unterstützungen angeboten, wie die Bewerbungsunterlagen zu aktualisieren oder Bewerbungstraining in Anspruch zu nehmen.

Für diese Personengruppe organisiert das Jobcenter Berlin Lichtenberg regelmäßig Veranstaltungen.



In 2016 lag die Eingliederungsquote durch die Aktivierung und berufliche Eingliederung für besonders förderungsfähige Personen bei 25,4 Prozent. Die Berufsrückkehrenden lagen mit 24,8 Prozent nur knapp darunter. Die Hälfte der Berufsrückkehrenden erhielten insbesondere auch Unterstützung aus dem Vermittlungsbudget.

## **5.8 Schwerbehinderte**

Die Statistik zeigt, dass der Bestand von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen im Jobcenter Berlin Lichtenberg im Dezember 2016 auf 1.548, im Vergleich zu Dezember 2015 mit 1.593, wieder gesunken ist. Der gleitende Jahreswert (GJW) der Integrationen zeigt einen Anstieg im Dezember 2016 auf 242 (IQ im GJW: 15,63 %) zu erzielten Integrationen im Dezember 2015 von insgesamt 209 (IQ im GJW: 13,12 %).

Zwar ist der Bestand von arbeitslosen schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen im Dezember 2016 von 640 (im Dezember 2015) auf 570 gesunken, was ein Minus von 13 % ergibt und bei den Abgängen in Erwerbstätigkeit dieser Personengruppe war eine Steigerung von 164 (im Dezember 2015) auf 175 im Dezember 2016 erreicht worden, was ein Plus von 6,7 % darstellt, trotzdem konnte diese Kundengruppe nachweislich nicht bzw. nicht ausreichend von der guten Arbeitsmarktlage profitieren. Deshalb hatte sich das Jobcenter Berlin Lichtenberg in der zweiten Jahreshälfte in 2015 neu aufgestellt, um eine spezialisierte und vor allem intensivere Betreuung dieser Menschen zu erreichen.

Hierzu wurde zum einen in jedem Arbeitsvermittlungsteam ein/e Arbeitsvermittler/in für dieses Thema als Wissensträger/in z.B. durch Schulungen qualifiziert und des Weiteren betreuen zwei Arbeitsvermittler/innen der ausgelagerten Dienststelle in der Möllendorfstraße mit einem Betreuungsschlüssel von 1:100 speziell schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen intensiv, die gerade auch durch ihre gute Motivation Chancen für die Integration auf den ersten Arbeitsmarkt mitbringen.

Die Form der Betreuung hat sich in 2016 etabliert und bewährt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand ein Aktionstag in diesem Jahr unter dem Motto „Ein Handicap muss kein Hindernis sein“ am 07.12.2016 im Rahmen der Woche der behinderten Menschen im Holiday Inn statt. Hier hatten die schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen, die im Jobcenter Berlin Lichtenberg betreut werden, unter anderem die Möglichkeit, sich über spezielle Maßnahmen zu informieren bzw. ggf. sich direkt anzumelden, kostenlose Bewerbungsfotos und eine Stilberatung in Anspruch zu nehmen. Zudem konnten sie sich an den Ständen des Integrationsfachdienstes und der technischen Beratung der Agentur für Arbeit sowie der Deutschen Rentenversicherung beraten lassen. Auch für 2017 ist die Durchführung dieses Aktionstages erneut geplant.



## 6. Bilanz

### 6.1 Eingliederungsquote

Ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit der Arbeitsmarktinstrumente ist die EQ. Sie gibt den Anteil der Absolventinnen und Absolventen von Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung an, die sechs Monate nach Ende der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.

Die EQ für den Zeitraum 07/2015 – 06/2016 stieg über alle betrachteten Förderinstrumente hinweg gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf 33,7 %.

#### **Maßnahmen zur Aktivierung und berufliche Eingliederung:**

In dieser Kategorie konnte bei 12.415 recherchierbaren Austritten eine Eingliederungsquote von 32,1 % erreicht werden. In der Untergruppe „Maßnahmen bei einem Träger“ betrug bei 3.747 Austritten die EQ 29,7 %, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,7 % entspricht.

#### **Aufnahme einer Erwerbstätigkeit:**

In diesem Bereich wurde die Eingliederungsquote bei 1.574 (+ 430) Austritten gegenüber dem Vorjahr wieder leicht auf 64 % (VJ 63,2 %) gesteigert.

#### **Berufliche Weiterbildung:**

Die Eingliederungsquote lag in dieser Kategorie bei 1.541 zu ermittelten Austritten was einen Prozentanteil von 40,2 % (+ 16,9 %) bedeutet. Somit lag das dritte Jahr in Folge eine Steigerung vor.

#### **Berufswahl und Berufsausbildung:**

Hier konnte bei 107 recherchierbaren Austritten eine Eingliederungsquote in Höhe von 43,0 % erreicht werden (+ 14,4 %). Somit lag erneute eine enorme Steigerung der EQ vor.

#### **Beschäftigung schaffende Maßnahmen:**

Bei 1.737 Austritten (+12) betrug die Eingliederungsquote 8,7 %. Damit gelang es, dass die Eingliederungsquote nach mehreren Jahren in diesem Bereich wieder gesteigert wurde. Die EQ für Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) betrug in 2016 31,9 % und konnte somit um mehr als 40 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.



## 6.2 Verbleibsquote (VQ)

Die VQ gibt an, wie viele Teilnehmer/-innen einer Maßnahme am Stichtag sechs Monate nach Austritt aus einer geförderten Maßnahme nicht wieder arbeitslos waren.

Im Berichtsjahr 2016 waren 6 Monate nach Beendigung einer Maßnahme mehr als jeder zweite Absolvent bzw. Absolventin nicht wieder arbeitslos (56,9 %). Der Wert ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+ 3,27 %).

Die VQ für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (53,5 %) wurde gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht gesteigert (+0,6 %).

Erneut konnte eine hohe VQ von 83,7 % bei der Unterstützung zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erlangt werden.

Weitere und detaillierte Informationen können dem nachfolgenden Tabellenteil entnommen werden.

## 7. Tabellenteil

In den nachfolgenden Tabellen werden die Ergebnisse des Jahres 2016 dargestellt.